

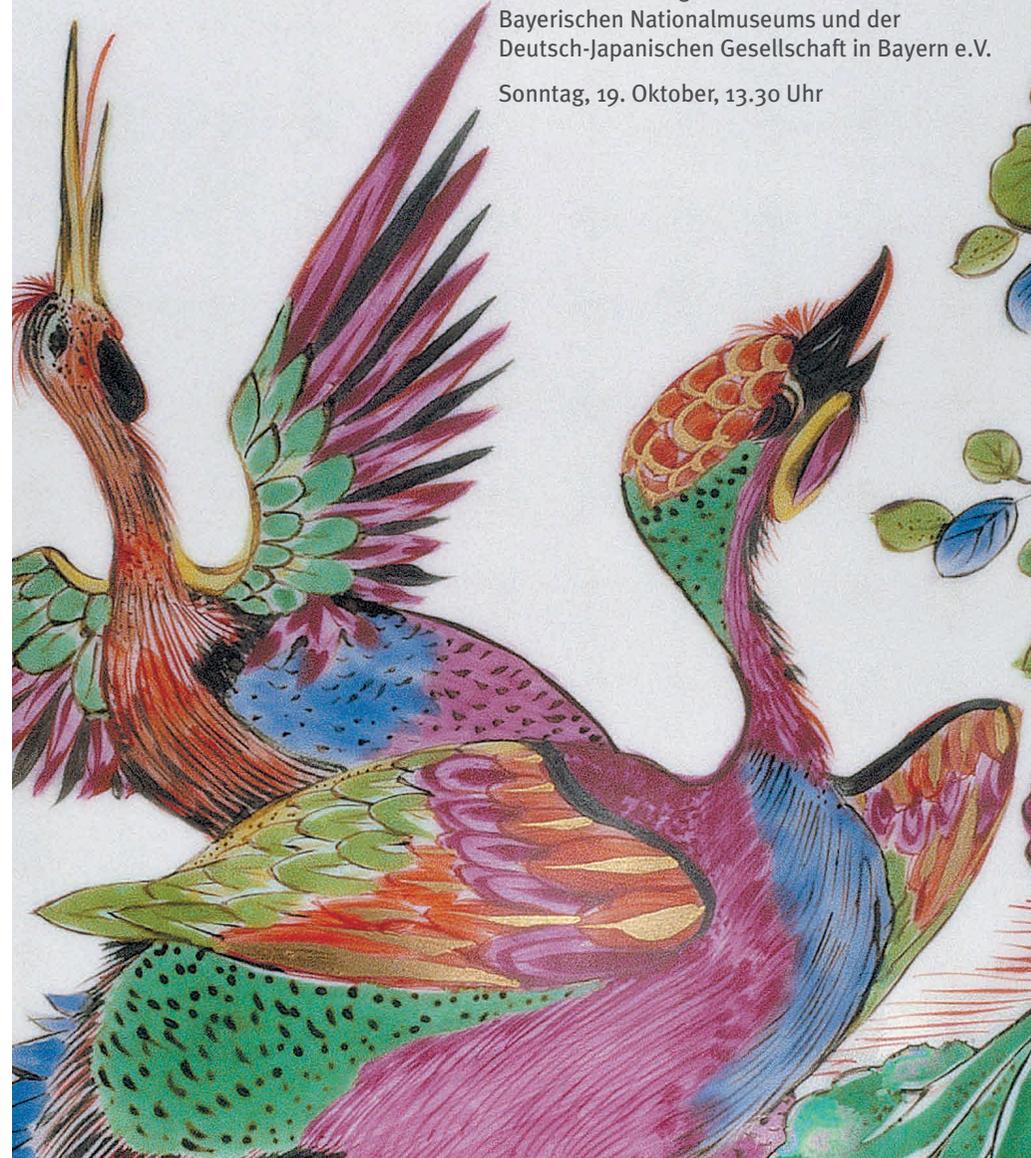


LUSTHEIM

# PÄONIEN-ROT

auf „weißem Gold“

Eine Veranstaltung des  
Bayerischen Nationalmuseums und der  
Deutsch-Japanischen Gesellschaft in Bayern e.V.  
Sonntag, 19. Oktober, 13.30 Uhr



*Ich möchte einen musikalischen Garten schaffen,  
der in unendliche Zeit-Räume hineinführt.*

Toru Takemitsu

## „Musikgarten“

Johann Sebastian Bach – ein „Urgestein“ europäischer Musik – hat 6 Partiten (Suiten) für Klavier komponiert, in denen die ursprüngliche Tanzform in künstlerische Musikstücke verwandelt wird.

Kengyo Yatsunami, Komponist und Kotospieler, ist ein Pionier der japanischen Kotomusik. Koto ist ein Saiteninstrument, bei dem über dem Resonanzkörper aus Holz 13 bis 20 Saiten jeweils über einen beweglichen Steg geführt werden. „Rokudan no Shirabe“ ist der Klassiker der Kotomusik. Yatsunami verstarb in Bachs Geburtsjahr.

Rokoko – die Zeit des galanten Stils, die Blütezeit der verspielten Porzellankunst und der Chinoiserie. Als Kosmopolit scheint Wolfgang Amadeus Mozart den Zeitgeist feinfühlig aufgespürt zu haben. So können wir in seinem „Rondo alla Turca“ die Janitscharenmusik als Inspirationsquelle heraushören.

Michio Miyagi ist wie Kengyo Yatsunami ein wichtiger japanischer Kotospieler und Komponist. Seit der Meiji-Ära (1867-1912) wurde von Seiten der japanischen Regierung die europäische Musik der japanischen vorgezogen. Miyagi entwickelte einen neuen Stil für die traditionelle japanische Musik (Shin-Hougaku), in dem er um eine harmonische Annäherung von japanischer und europäischer Musik bemüht war. Die Stücke, die er z.B. für Koto und Flöte bzw. Geige komponierte, führte er zum Teil mit europäischen Musikern auf. Hauptmotiv seiner Musik ist die Natur: Das Nachahmen der Natur und die Verschmelzung mit der Natur – zugleich Grundpfeiler der Philosophie der japanischen Gärten.

Zur Zeit Claude Debussys und Maurice Ravel war Europa stark vom Japonismus beeinflusst. Der neuen impressionistischen und symbolistischen Beziehung zur Natur wurde in farbenreichen Klangwelten Ausdruck verliehen. Debussy komponierte „L'isle joyeuse“ als Widerklang des Gemäldes „Die Einschiffung nach Kythera“ von Jean Antoine Watteau (1684-1721) und im Zustand berauschten Verliebtheits.

Toru Takemitsu war eine wichtige Künstlerpersönlichkeit im Japan der 70er bis 90er Jahre. Er pflegte engen Kontakt mit japanischen Künstlern der verschiedensten Schaffensgebiete. „Raintree Sketch“ komponierte er inspiriert von Kenzaburo Oe (geb. 1935) Roman „Der kluge Regenbaum“.

Maurice Ravel, der wie Debussy mit seinem farbenreichen, phantasievollen Klang einen großen Einfluss auf Takemitsu ausübte, komponierte sehr fein strukturierte Stücke. Letztere Tendenz lässt sich auch in seinem Faible für filigrane Uhrwerke wiederentdecken. In seiner „Sonatine“ gelingt ihm eine harmonische Verbindung der klassischen Form mit einem symbolistischen Traum: Spielerisch, fast mit einem Augenzwinkern, geht er mit dem Formelement „Leitmotiv“ um.

Masako Ohta

## Programm

Johann Sebastian Bach (1685-1750)  
*Sinfonia aus der Partita II c-Moll BWV 826*

Kengyo Yatsunami (1614-1685)  
*Rokudan no Shirabe (Melodie in sechs Stufen)*  
Transkription für Klavier von Koto

Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791)  
*Sonate A-Dur KV 331*  
Andante grazioso (Thema und sechs Variationen) – Menuetto –  
Rondo alla Turca

Michio Miyagi (1894-1956)  
*Haru no Umi (Das Meer im Frühling)*  
Transkription für Klavier von Koto und Flöte

Claude Debussy (1862-1918)  
*L'isle joyeuse*

Toru Takemitsu (1930-1996)  
*Raintree Sketch I (1983)*  
*Raintree Sketch II (1992)*

Maurice Ravel (1875-1937)  
*Sonatine*  
Modéré – Mouvement de Menuet – Animé